

Wer soll den Heimsheimer Schultes vertreten?



Der Heimsheimer Bürgermeister Jürgen Troll steht in der Kritik. Foto: Simon Granville

Brunhilde Arnold

Es gibt Kritik am Vorschlag von Bürgermeister Jürgen Troll, die zweitstärkste Fraktion bei der Stellvertreter-Wahl außen vor zu lassen.

HEIMSHEIM Derzeit werden landauf landab die im Juni neu gewählten Gemeinderäte in ihr Amt eingeführt. Langjährige alte Hasen sind dabei, aber auch viel neue Gesichter kommen in das wichtigste kommunalpolitische Gremium. Wenn der Gemeinderat eingesetzt ist, werden die Ausschüsse neu gebildet und die – ehrenamtlichen – Stellvertreter des Bürgermeisters vom Gremium gewählt. Dies ist auch so in der Gemeinderatsitzung in Heimsheim am Montag vorgesehen. Doch der letztgenannte Punkt, die Wahl der Bürgermeister-Stellvertreter, sorgt dort schon im Vorfeld für einige Irritationen.

Vor fünf Jahren waren Walter Müller (Freie Wählervereinigung, FWV) als erster Stellvertreter und Gaby Wulff (Bürger für Heimsheim, BfH) als zweite stellvertretende Bürgermeisterin gewählt worden. Walter Müller konnte bei der Wahl 2019 die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Gaby Wulff vertrat die stimmenmäßig stärkste Gruppierung

im Gremium. Noch fünf Jahre zurück, 2014, kam Gaby Wulff bei ähnlicher Konstellation nicht zum Zug, weil mit nur einer Stimme Mehrheit der CDU-Fraktionsvorsitzende Uwe Braun als Stellvertreter gewählt wurde. Es ist also nicht selbstverständlich, dass stets nach Zahl der Wählerstimmen votiert wird. Vielmehr liegt es im Ermessen des Gremiums, Kandidaten für diese Posten vorzuschlagen und zu wählen.

Einen Vorschlag auf den Tisch gelegt hat jetzt auch der Bürgermeister Jürgen Troll. Er hält die beiden langjährigen Räte und seitherigen Stellvertreter Walter Müller (20 Jahre) und Gaby Wulff (25 Jahre) für ein gutes Team, das weiterhin diese Ämter ausüben solle. Dieses Mal aber soll Gaby Wulff die erste Stellvertreterin werden, damit endlich einmal eine Frau in dieses Amt kommt, so die Idee von Jürgen Troll, die er in einer Vorlage für den Gemeinderat festgehalten hat. Er schlage damit die mit Abstand erfahrensten Stadträte vor, sagte er auf Nachfrage.

Allerdings haben die Wählerinnen und Wähler im Juni die Karten neu gemischt: Die BfH mit Gaby Wulff ist nur noch die drittstärkste Fraktion nach den Freien Wählern und der CDU. Stimmenkönig wurde diesmal mit deutlichem Vorsprung Ralf Rüth (CDU). Der 54-jährige gebürtige Heimsheimer, der nach eigenem Bekunden im Ort und in den Vereinen fest verwurzelt ist und 12 Jahre Feuerwehrkommandant war, ist von dem Troll-schen Vorschlag nicht angetan. Dieser spiegele nicht den Wählerwillen wider.

„Mir geht es nicht um die Personen, mir geht es um Heimsheim“, so Rüth. „Ich brauche diesen stellvertretenden Bürgermeisterposten auch nicht, um mich zu profilieren.“ Die BfH sei aber nun mal nur drittstärkste Fraktion geworden. „Wir unterstützen Frauen in der Politik, aber man muss auch den Wählerwillen respektieren“, so Rüth, dessen Fraktion bei der Bürgermeisterwahl vor drei Jahren eine Gegenkandidatin des amtierenden Bürgermeisters Troll unterstützt hatte. Er biete dem Bürgermeister im Falle seiner Wahl als Stellvertreter die Zusammenarbeit an. Es gehe darum, die Stadt zu repräsentieren und um nichts anderes.

Gaby Wulff, deren Wahl als erste stellvertretende Bürgermeisterin nun im Raum steht, sieht das Ganze eher entspannt. „Im Vorfeld war nichts abgesprochen“, betont sie. Das Thema müsse öffentlich im Gemeinderat ausdiskutiert werden. Es wäre schon gut, wenn eine Frau mit im Spiel sei, fügt sie hinzu. Wichtig sei ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis, dass man im Vertretungsfall im Sinne der Stadt auftrete. Ansonsten, so meint sie, werde „das Amt überbewertet, was die mögliche politische Bühne und die repräsentative Außenwirkung“ betreffe.

Sie selber erinnert sich an zwei Auftritte als Bürgermeister-Stellvertreterin: Einmal hat sie den Weihnachtsmarkt eröffnet, ein anderes Mal einer 100-jährigen Heimsheimerin zum Geburtstag gratuliert.

Auch Bürgermeister Troll betont, dass das gegenseitige Vertrauensverhältnis für den Vertretungsfall sehr wichtig sei. Ansonsten müssten die ehrenamtlichen Bürgermeister-Stellvertreter im Alltagsgeschäft so gut wie nicht einspringen. Laut der Gemeindeordnung beschränkt sich die Stellvertretung nur auf Fälle der Verhinderung. Sollte ein Bürgermeister voraussichtlich längere Zeit ausfallen, kann der Gemeinderat einen Amtsverwalter wählen, der zum Gemeindebeamten bestellt werden muss.